

W O G E N O

Rundbrief 65/2020

„Das Palaver dient dem Zweck, das Gegenüber vor den entscheidenden Gesprächsphasen etwas näher kennen-zulernen.“

Zitat Wikipedia



In der traditionellen Kultur der Indianer konnte Jede und Jeder die Stimme erheben und beliebig lang zu einem Thema sprechen. Mitsprache ist auch ein hohes Gut in unserer Genossenschaft.

Die Genossenschaft ist sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch konkrete Sozial- und Kulturgemeinschaft.

DANKESCHÖN

Liebe WOGENO Mitglieder!

Wer hat schon ernsthaft damit gerechnet, dass reiche Länder, wie auch Deutschland, sich einer weltweiten Herausforderung, wie dem Coronavirus, stellen müssen. Die Ungewissheit, wie es weiter geht, wie lange wir Verwandte und Freunde nicht persönlich besuchen dürfen, wie viele Existenzen bedroht sind und wann es einen Impfstoff geben wird, war und ist noch für viele beängstigend.

Trotz der Krisenzeit gibt es auch Lichtblicke. Unsere Werte sind das Fundament, auf das wir nun zurückgreifen können. Zusammenhalt, Unterstützung, Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Verständnis und Zuverlässigkeit begegnen uns dabei jeden Tag.

Viele haben plötzlich mehr Zeit und werden kreativ. Zum Beispiel mit Balkonkonzerten, die Solidarität ausdrücken oder den Kontakt zu den Nachbarn halten. Wir kaufen für gefährdete Personen ein, nehmen durch digitale Medien Kontakt zu Nachbarn im Viertel auf, unterstützen die kleinen Geschäfte in der Nachbarschaft ...

Es gibt viele rührende Beispiele zu denen auch das Engagement innerhalb der WOGENO zählt, für bedürftige Mitglieder in den WOGENO-Härtefonds 2020 einzuzahlen. Zum 1. Mai 2020 haben 239 Mitglieder insgesamt 68.122,22 € gespendet. Die Spendenbeträge lagen zwischen 20 - 1.000 €. Ernst Böhm von der B&O, der im Mai der WOGENO ein Grundstück in Bad Aibling verkauft hat, unterstützte die Spendenaktion mit einem 5-stelligen Betrag.

Euch allen sagen wir: Herzlichen Dank. Jeder Euro zählt.

Peter Schmidt, Yvonne Außmann, Thomas Kremer

INHALT

4 Mitgliederbeteiligung
Aktiv dabei sein: Mitdiskutieren und Mitentscheiden. Wir berichten über die Möglichkeiten für Mitglieder.

16 Neuau
In Planung, im Bau, kurz vor der Fertigstellung, ein schneller Grundstückskauf und ein Verzicht.

22 Aus den Häusern
Unsere Bewohner erzählen und zeigen, was sie beschäftigt.

27 Die Neuen
der Cohaus München GmbH stellen sich vor.

28 Hausbewirtschaftung
Kaum vorstellbar – Wasser einsparen macht auch Probleme. Wir sagen, wie sie zu lösen sind.

28 Service
Tipps zur Kirchensteuer und zum Wohnberechtigungsschein.

30 WOGENO Info
Impressum und Zahlen





OHNE AUTOS

So sah es noch im März auf dem Mittleren Ring aus. Eine Stadt ohne Autos und wunderbarer Stille.

WOGENO-Härtefonds 2020

68.122,22 €

(Stand Mai 2020)



HAUS MIT HERZ

Auch die BewohnerInnen aus der Isartalstraße setzen ein schönes Zeichen für Zusammenhalt und Mitgefühl.



SOLIDARITÄT

Mit Herz: Solidaritätsbekundungen aus der August-Kühn-Straße.



APPEL AN DIE VERANTWORTLICHEN

Eine Erschweris-Zulage für die Beschäftigten in den Krankenhäusern wünscht sich die Johann-Fichte-Straße.

WOGENO palavert



Wer meint, palavern sei eine oberflächliche, wenig ernsthafte Form der Unterhaltung, hat sich noch nicht mit dem wahren Wesen des Palavers beschäftigt und vor allem noch an keinem WOGENO-Palaver teilgenommen.

Zugegeben ist das keine sträfliche Unterlassungssünde, sondern wahrscheinlich eher dem Umstand geschuldet, dass wir zum ersten Mal palavern haben. Aber es hat Lust gemacht auf mehr und darum werden wir weiter reden in lockerer Atmosphäre, aber intensiver Auseinandersetzung und vor allem mit großem Respekt vor der Meinungsvielfalt.

Für alle, die nicht wissen, was ein Palaver ist: „Im Deutschen ist der Begriff im allgemeinen Sprachgebrauch eher negativ belegt. In ethnologischen Untersuchungen anderer Länder kommt jedoch ein anderer Sinn zum Vorschein: Das Palaver dient dem Zweck, das Gegenüber vor den entscheidenden Gesprächsphasen etwas näher kennenzulernen.“

In der afrikanischen Kultur entspricht das Wort hierbei der Bedeutung von „Versammlung“. In großen Teilen Afrikas gehört das Palaver zu den guten Umgangsformen; umso länger, je wichtiger die Angelegenheit und je höhergestellt die Beteiligten sind.“*

Daher war auch unser erstes Palaver bedeutungsvoll mit zwei wichtigen WOGENO-Leitgedanken bestückt. In einem Worldcafé mit insgesamt vier Thementischen haben wir uns mit Mobilität und Dividende auseinandergesetzt.

Mobilität

„Wohnen leitet Mobilität“ heißt die Überschrift, zu einer Sicht auf Autobesitz und Wohnen, die die herkömmliche Praxis, dass Nichtautobesitzer die Stellplätze im Wohnzusammenhang mitfinanzieren, in Frage

stellt. In der Öffentlichkeit dürfte kaum bekannt sein, dass ein Stellplatz deutlich teurer ist, als üblicherweise über die Stellplatzgebühren erwirtschaftet wird.

Damit wird jedem Menschen ohne Auto über eine Quersubventionierung durch die normale Wohnungsmiete in die Tasche gegriffen. Wir würden damit gerne Schluss machen und Stellplätze künftig auch kostenverursachergerecht vermieten. Und noch weiter gefasst muss auch die Klimagerechtigkeit eine Rolle spielen. Wie – das haben wir in unserem Worldcafé unseres ersten Palavers ausführlich diskutiert. Die Ergebnisse erfahrt ihr im Beitrag von Tom Kremer auf der nächsten Seite. Seine prägnante Einleitung war überaus hilfreich beim intensiven Diskurs an den Tischen.

Dividende

Die Dividende ist eine feine Sache, für diejenigen, die freiwillige Anteile bei der WOGENO gezeichnet hat. Mit derzeit 3,2 Prozent ist sie auch eine der lukrativsten und dabei sichersten Anlagemöglichkeiten überhaupt. Doch auch diese bisher unveränderliche Gepflogenheit ist zu hinterfragen. Wir waren erstaunt über die differenzierte Sichtweise der mitdiskutierenden Mitglieder und sind froh ein Veranstaltungsformat gefunden zu haben, das diese breite Diskussionskultur ermöglicht. Die Empfehlungen des Abends findet ihr im Artikel von Peter Schmidt auf Seite 8, der zu diesem Thema sehr kurzweilig und dazu verständlich einführte.

Yvonne Außmann



* Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Palaver>

Wohnen leitet Mobilität

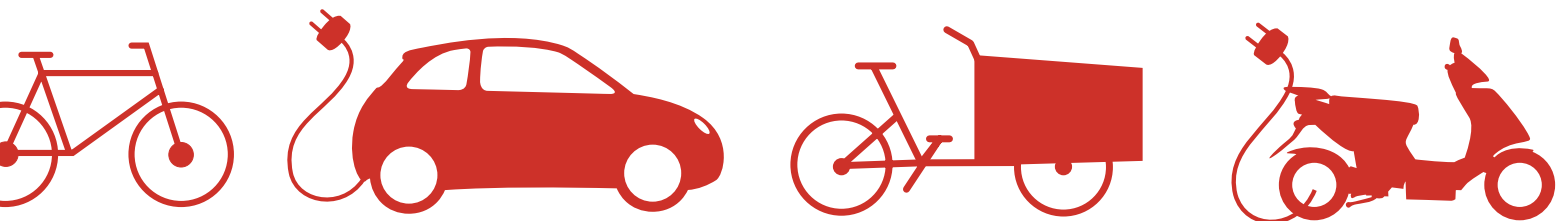
Neben den gemeinschaftsfördernden Einrichtungen der Energieerzeugung und -versorgung, ist die wohnstandortnahe Mobilität ein zentrales Handlungsfeld rund um die Wohnprojekte der WOGENO München eG.

Der Wohnstandort ist als Ausgangspunkt der Mobilität ein wichtiger Hebel zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl: Mehr als 80 Prozent aller Wege in Deutschland starten und enden in den eigenen vier Wänden. Täglich entscheiden sich dort Millionen Menschen, wie sie mobil unterwegs sein wollen. Mit einem Anteil von über 57 Prozent am Modal Split des Personenverkehrs ist das Auto das Verkehrsmittel Nummer eins in Deutschland. Dabei verursacht der motorisierte Individualverkehr mehr als drei Viertel aller verkehrsbedingten CO₂-Emissionen.

Bis 2050 will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen im Vergleich zu 1990 um 80 bis 95 Prozent senken. Um diese Klimaziele zu erreichen, muss der Verkehrssektor bis 2050 vollständig dekarbonisiert werden. Während der CO₂-Ausstoß

bis 2019 bundesweit insgesamt um 35 Prozent gesunken ist, liegt er im Verkehrssektor aufgrund steigender Verkehrsleistungen sogar über dem Niveau von 1990.

Zentrales Anliegen der WOGENO ist, am Wohnstandort den Zugang zu klimaverträglichen Verkehrsmitteln als Alternative zum Auto zu erleichtern und durch das Bereitstellen verschiedener Mobilitätsangebote die Wahlfreiheit zu fördern. Damit ist nicht nur das Ziel der langfristigen Reduktion der mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen verbunden, sondern wir sehen dies auch als einen Beitrag, unsere Stadt von innerstädtischem Autoverkehr zu entlasten. Darüber hinaus sind geteilte Mobilitätsangebote meist kostengünstiger als der private KFZ-Besitz und der dazu notwendige eigene Stellplatz.



Unsere Aktivitäten umfassen seit einigen Jahren folgende Angebote:

- Reduzierung des Stellplatzschlüssels bei Neubauten auf bis zu 0,3 Stellplätze je Wohnung
- Stationäres Carsharing – inkl. E-Autos
- Ausreichende, fest zugewiesene Abstellplätze für Fahrräder, Anhänger
- Leih-Ebikes, Leih-Lastenräder
- Kostenlose, übertragbare MVV-Tickets
- ÖPNV-Abfahrtsmonitore
- E-Scooter (in Einzelfällen)
- Rückgabemöglichkeit von Stellplätzen bei Abschaffung privater KFZ

Finanzierung

Über den Ansatz zum Klimaschutz hinaus stellt sich auch die Frage nach der angemessenen Finanzierungsbeitrag bei KFZ-Stellplätzen. Ein Tiefgaragenstellplatz kostet in der Herstellung zirka 20.000 €. Über die bisherigen Nutzungsgebühren (im Durchschnitt 60 € im Monat) werden nur etwa 50 Prozent der Kosten eines Stellplatzes refinanziert. Der Rest wird aus den Nutzungsgebühren der Wohnungen querfinanziert. Dies widerspricht dem für unsere Häuser insgesamt geltenden Kostenmietprinzip. Wenn wir nun auch für einen Stellplatz wie bei den Wohnungen Anteile für zirka 20 Prozent der Gestehungskosten (=4.000 €) zur Pflicht erheben und die Nutzungsgebühren auf durchschnittlich 100 € im Monat festsetzen, wäre die Querfinanzierung aufgehoben und die Kosten verursachergerecht zugeordnet. Dies hatten wir an unserem Mitgliederpalaver ausführlich vorgestellt, diskutiert und eine fast 100-prozentige Zustimmung erfahren.

Bonus als Anreiz

Ein Anreiz zur Reduzierung der Umweltbelastung könnte in einem Bonus bei Anschaffung eines weniger klimaschädlichen privaten KFZ bestehen. Falls ein Nutzer sich ein kleineres und weniger schadstoffreiches privates KFZ anschafft, könnte die Stellplatzgebühr von 100,00 € für 24 Monate um 20,00 € monatlich gesenkt werden. Bei einer Erstanschaffung könnte sich der Bonus nach einer Umweltliste richten (z.B. VCD Umweltliste 2018 und 2019). In diese Positiv-Liste sind nur Fahrzeuge aufgenommen, die im neuen, realitätsnäheren Messverfahren WLTP einen CO₂-Wert von maximal 135 Gramm pro Kilometer erreicht haben. Das entspricht einem Verbrauch von 5,1 Litern Diesel oder 5,7 Litern Benzin pro 100 Kilometer. Für die Inanspruchnahme des Bonus ist der Nutzer zur Vorlage der entsprechenden Nachweise (Fahrzeugschein und KFZ-Steuerbescheid) verpflichtet.

Wohnen leitet Mobilität

80% von zu Hause
57% privater KFZ

0,5 Stellplätze
Carsharing Lastenräder
Abstellplätze
Fahrräder

€

Stellplatzkosten realistisch		Finanzierung zukünftig	
Baukosten	20.000,00 €		
Finanzierung bisher			
EK-Bewohner		EK-Bewohner	4.000,00 €
EK-Genossenschaft	20.000,00 €	EK-Genossenschaft	16.000,00 €
Aufwand p.a.		Aufwand p.a.	
Zinsen	500,00 € 2,50%	Zinsen	400,00 € 2,50%
Tilgung - Abschreibung	800,00 € 4,00%	Tilgung - Abschreibung	640,00 € 4,00%
Verwaltung	72,50 €	Verwaltung	72,50 €
Misstandaufwagnis 2 %	2,00 €	Misstandaufwagnis 2 %	2,00 €
Instandhaltung	50,00 €	Instandhaltung	50,00 €
Summe p.a.	1.624,50 €	Summe p.a.	1.164,50 €
Gebühr p.m.	138,71 €	Gebühr p.m.	97,04 €
Erhobene Gebühr Ø	60,00 €	Erhobene Gebühr Ø	80,00 €

Angebot von klimaverträglichen Verkehrsmitteln am Wohnstandort

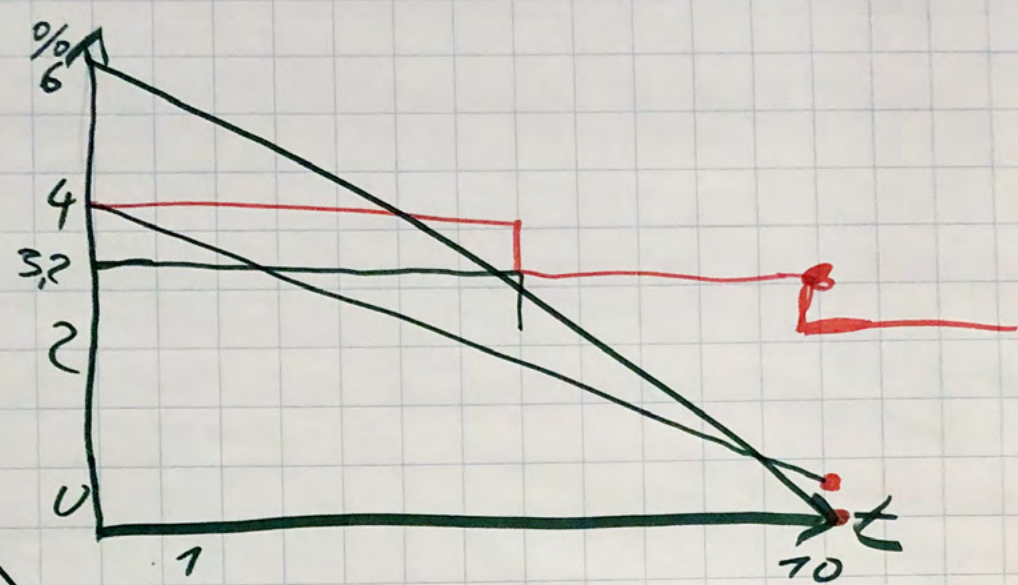
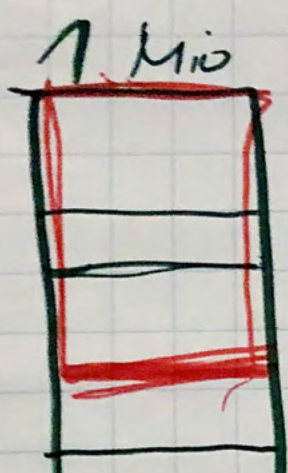
Nutzungsgebühren

Von der Staffelung der Nutzungsgebühren entsprechend dem Schadstoffausstoß und der Größe des KFZs, haben wir nach dem Mitgliederpalaver Abstand genommen. Die Unwägbarkeiten wie gefahrene Kilometer, SUV (nun leider auch als E-Autos), Austausch alt gegen neu ist eher nicht nachhaltig, Härtefälle, etc. können zu starken Ungerechtigkeiten bei der Bestimmung der Höhe der Nutzungsgebühr führen.

Die geänderten Bedingungen für die Nutzung eines Stellplatzes (100 €/Monat, 4.000 € Anteile) sollen vorerst nur bei Neuvermietungen angewendet werden, um in keine bestehenden Nutzungsverträge eingreifen zu müssen. Allerdings sollen auch die bisherigen nicht kostendeckenden Nutzungsgebühren mittelfristig auf die neue, kostendeckende Gebühr umgestellt werden.

Ein entsprechender Beschlussantrag für die nächste Mitgliederversammlung ist in Vorbereitung.

Thomas Kremer



Daseinsvorsorge

70000

Jahreswert $10,-/m^2$
 $\rightarrow 20,-/m^2$

- Baukosten
 2000 \rightarrow 3000

Daseinsvorsorge

Vorsorge Mittel

≈ 30.000

$\hat{=} 17,-/Monat$

weitere Dividende

Mundlos

- Verlässlichkeit

- Politik, Baukosten

Verw.

bei 2,5 / 12

Palaver: Dividende kommt von teilen

Die Italiener haben die moderne Geldwirtschaft erfunden. Somit auch die Dividende. Das lateinische und italienische Wort dividere heißt teilen.

Ein Gewinn wird hierbei unter den Eigentümern aufgeteilt. Dabei wird auch entschieden, wie viel beim Unternehmen verbleibt. Es gilt also vor dem Verteilen auch die Daseinsvorsorge des Unternehmens abzuwägen mit der Daseinsvorsorge der einzelnen Inhaber. Eigentlich spricht man bei Genossenschaften gar nicht von einer Dividende, weshalb wir ab hier und jetzt dieses Wort aus unserem Sprachgebrauch tilgen. Es heißt bei der eG laut Gesetz: Gewinnausschüttung.

Wie viel Gewinn wir uns selbst ausschütten, wird bekanntlich Jahr für Jahr auf der Mitgliederversammlung beschlossen. Es gibt keine garantierte oder sonst irgendwie verpflichtende Größenordnung. Allerdings agieren wir stets im Auftrag der gesamten Mitgliedschaft in verlässlichen, transparenten und nachvollziehbaren Bahnen.

Intensive Diskussion

Bei unserem diesjährigen (ersten) Palaver, unserer Diskussions-Veranstaltung zu wichtigen WOGENO-Themen, wurde das Thema Gewinnausschüttung sehr intensiv besprochen, abgewogen, diskutiert. Am Ende eines anregenden Abends war der Tenor klar: Die Genossenschaft, die uns allen gehört, muss so vorausschauend wirtschaften, dass die latente Gefahr, dass es irgendwann keinen Gewinn zu verteilen gibt, möglichst zu vermeiden ist.

Wir befinden uns derzeit in einem Umfeld steigender Instandhaltungs- und Baukosten, immer schwieriger werdender Grundstücksbeschaffung mit hohen Akquise-Kosten bei der Anbahnung möglicher Bauprojekte, von denen nicht jedes fruchtet.

Geld für Instandhaltung

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Zeilen steuert die WOGENO München eG wieder auf einen auskömmlichen Gewinn zu. Doch ein deutlich größerer Teil als bisher wird dem baulichen Unterhalt zufließen müssen. Allein die Sanierung unserer ersten Tiefgarage in der Johann-Fichte-Straße wird uns die Größenordnung einer vollen Jahressumme für Bauinstandhaltung abverlangen. Rund 600.000 € haben wir in den nächsten zwei bis drei Jahren pro Jahr für unsere laufenden Instandhaltungen vorgesehen. Genauso viel kostet allein diese Garage. Wir haben also quasi ein zusätzliches Instandhaltungsjahr zu verkraften.

Eine Absenkung der bisherigen Gewinnausschüttung auf freiwillige Anteile von derzeit 3,2 auf 2,5 Prozent würde unser gemeinsames Unternehmen Jahr für Jahr um mehr als 200.000 € entlasten. Geld, das wir für unsere Gebäude und Projekte zu Gunsten unseres Wohnumfeldes verwenden können.

Unser Vorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat sprechen sich somit dafür aus, die Gewinnausschüttung ab dem Jahr 2021 von derzeit 3,2 Prozent auf dann 2,5 Prozent zu reduzieren. Die WOGENO-Mitglieder, die an unserem Palaver teilgenommen haben, sehen das nach intensiver Diskussion aller Aspekte der unternehmensbezogenen und individuellen Daseinsvorsorge mit beinahe einstimmiger Haltung genauso.

Peter Schmidt



NIWO-Stammtisch

Endlich ist es so weit – für unsere Mitglieder, die aktuell in keinem WOGENO-Haus wohnen, haben wir ein neues Format entwickelt: einen Stammtisch für ‚nichtwohnende‘ (NIWO's).

Zur Auswahl standen zwei Termine für jeweils 20 Personen. Treffpunkt war der Gemeinschaftsraum in der Metzstraße. Über 100 Mitglieder meldeten sich in kürzester Zeit dafür an. Der Anlass zur Einladung ergab sich bei den Radltouren, die vom Netzwerk der WOGENO seit Jahren angeboten werden, um WOGENO-Häuser kennenzulernen. Unter den Mitfahrenden waren immer mehr Mitglieder dabei, die noch nicht bei der WOGENO wohnen, gerne mehr Kontakt zu uns wollen und jede Menge Fragen hatten.

Kennenlernen

Bei den Auftakt-Veranstaltungen ging es vorerst darum, sich untereinander kennenzulernen und abzutasten, warum die anwesenden Mitglieder gekommen sind, was ihre Motivationen sind und was sie sich zukünftig von dem NIWO-Stammtisch erwarten. Wir konnten festhalten, dass sowohl ein persönlicher Austausch, als auch eine inhaltliche Arbeit stattfinden soll. Inwiefern sich das konkret äußern wird, werdet ihr bestimmt im nächsten Rundbrief lesen können! Erste Ideen waren eine Art Wohnungsbörse und vermehrte Beteiligung, die hausunabhängig passiert.

Den Meisten ging es darum, sich mit anderen Mitgliedern zu vernetzen, mehr Infos und Themen der Genossenschaft mitzubekommen, um sich darüber auch eine Meinung bilden und mitreden zu können. Als das Thema Cluster-Wohnen aufkam, entstand eine wilde Diskussion: Viele der Mitglieder wussten gar nicht, was das ist, Andere hatten davon bereits gehört und wieder Andere stellten sich bereits die Frage „Passt Cluster-Wohnen zu mir? Und wie finde ich das heraus?“ Auch für alternative Wohnformen, wie etwa ein Mehrgenerationenhaus wurde Interesse bekundet.

Nach der meist gestellten Frage „Wie komme ich an eine WOGENO-Wohnung?“ ging es besonders intensiv um das Thema „Wohnen und Leben im Alter“. Aktuell sind fast alle Stammtisch-Teilnehmer gut versorgt mit einer normalen Mietwohnung. Viele denken langsam auch an ihre Zukunft - Stichworte Barrierefreiheit, leistbare stabile Wohnkosten und Leben in einer Gemeinschaft.

Infoveranstaltung

Wir haben sehr schnell gemerkt, dass sich viele inhaltliche Fragen nicht in den Stammtisch-Veranstaltungen klären lassen. Das war der Anlass, eine Infoveranstaltung für unsere Mitglieder auf die Beine zu stellen. Leider mussten wir diese aufgrund von CORONA absagen. Der NIWO-Stammtisch soll zukünftig ein Selbstläufer werden, sprich, alle regelmäßigen Teilnehmer*innen werden sich mit der Organisation abwechseln. So können die NIWOs auch direkt lernen, was Selbstverwaltung bedeutet.

Für das Jahr 2020 hat sich mittlerweile ein Vorbereitungsteam von sieben Frauen gefunden. Da das Interesse sehr hoch ist, wurde beschlossen, den NIWO-Stammtisch bis Ende 2020 monatlich anzubieten. Die WOGENO-Häuser Limmatstraße und August-Kühn Straße stellen uns für diese Treffen ihre Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Wir finden auch, dass der Name ‚Stammtisch‘ nicht mehr so gut passt.

All diese Gedanken können wir gerade nicht umsetzen – bleiben aber dran.

Liebe Grüße
Hannelore und Annika

Passt
Cluster-Wohnen
zu mir?

Wie komme ich
an eine WOGENO-
Wohnung?

Wie funktioniert
ein Mehrgenerationen-
Haus?

Wie mag ich
im Alter leben?

Kontrovers – München wächst

Genossenschaftlicher Wohnungsbau und Stadtentwicklung München:
Wer hat das passende Rezept? Welchen Beitrag können Genossenschaften dazu leisten? Droht über die weitere Entwicklung Münchens die Spaltung oder gar das Auseinanderbrechen der Stadtgesellschaft?

Mit diesen zugespitzten Fragen haben Anfang März die Genossenschaften WOGENO München eG, wagnis eG und KOOPERATIVE GROSSSTADT e.G. vier Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Stadtrat zu einer Podiumsdiskussion geladen. Zwei Impulsvorträge steckten den Spannungsbogen der Positionen ab.

Tobias Ruff (ÖDP) übt Wachstumskritik. Er ist einer der Sprecher eines Bündnisses, das sich gegen eine „maßlose“ Stadtentwicklung richtet. Man müsse weg vom „Wachstumsdogma“, ein „weiter so“ wie bisher darf es nicht geben.

Maßlose Stadtentwicklung?

Besonders an der Absicht der Stadt, den Münchner Nordosten, der derzeit noch ein eher ländlich geprägtes Gebiet am Rande der Stadt ist, mit einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM), für Bebauung vorzubereiten, entzündet sich die Kritik der Gegner einer „maßlosen“ Stadtentwicklung. Mit einem Bürgerbegehren wollen die Gegner die SEM stoppen.

Christian Stupka ist Sprecher des Bündnisses „Pro SEM“, das der Stadt bei der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) den Rücken stärken will. Mit der SEM, einem im Baugesetzbuch verankerten Instrument, erhalte die Stadt die Möglichkeit, das Wachstum im Münchner Nordosten in geordnete Bahnen zu lenken. Nur so lasse sich

ein sehr hoher Anteil von preisgebundenen und damit erschwinglichen Wohnungen sicherstellen. Mit der SEM erziele die Stadt Einnahmen, mit denen sie die notwendige Infrastruktur finanzieren könne.

Wo stehen die Genossenschaften?

Thomas Kremer gibt zu Protokoll: „Unser Beitrag liegt eher nicht in der Menge, sondern in der Qualität“. Die jungen Münchner Genossenschaften haben in den letzten Jahren in ihren Projekten Gemeinschaftseinrichtungen und Mobilitätsstationen realisiert. Diese über das reine Wohnen hinausgehenden Angebote wollen sie auch in neu entstehenden Stadtquartieren entwickeln. Sie bieten sich damit der Stadt als Partner an. Die Stadtgesellschaft ist „eine Integrationsmaschine“, wie ein Vertreter der Genossenschaft KOOPERATIVE GROSSSTADT anmerkte. Sein Plädoyer war dafür, das Wachstum der Stadt aktiv mitzugestalten, niemanden auszuschließen und für die Entfaltung einer vielfältigen Stadtgesellschaft einzutreten.

SPD und Grüne haben durchaus eine große gemeinsame Schnittmenge, so viel wird während der Diskussion deutlich. Wollen und werden sie im neu gewählten Stadtrat im Sinne einer verträglichen Stadtentwicklung zusammenarbeiten? Wir werden sehen.

Andreas Bohl

Christian Stupka, vom Bündnis Pro SEM, Initiative für Soziales Bodenrecht, erläutert sein Anliegen.



Aufmerksam wird die Debatte um die Stadtentwicklung verfolgt.

Es diskutieren Moderator Alex Rühle mit Simone Burger, Stadträtin SPD, Tobias Ruff, Stadtrat ÖDP, Dorothea Wiepcke, Stadträtin CSU und Paul Bickelbacher, Stadtrat Die Grünen (v. l. n. r.).



Mitdiskutieren, mitentscheiden, dabei sein!

„Wie können Mitglieder mehr in Entscheidungsprozesse der Genossenschaft eingebunden werden?“ und „Könnt ihr nicht noch mehr Möglichkeiten des Kennenlernens und Mitdiskutierens anbieten?“

Diesen Fragen haben wir uns in unserem 2-jährigen Organisations-Entwicklungsprozess unter anderem angenommen. Dank der Mitarbeit von vielen aktiven WOGENO-Mitgliedern und Cohaus-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden neue Partizipations-Formate, die teilweise schon in 2019 und 2020 an den Start gingen. Das nachfolgende Schaubild zeigt die bestehenden und die neuen Möglichkeiten der Mitgliederpartizipation.

Bereits vorhandene Formate

WAS	WER organisiert	WIE oft	Für WEN
Mitgliederversammlung	WOGENO	1 x pro Jahr	Alle
Aufsichtsratssitzung	WOGENO	1 x pro Monat	Aufsichtsrat u. Vorstand (offen für Mitglieder)*
Klausur	WOGENO	1 x pro Jahr	Aufsichtsrat u. Vorstand WOGENO- Netzwerk*
Besuch Architekturausstellung o. themenbezogenes Kino	WOGENO	1 x pro Jahr	WOGENO-Netzwerk*
Winterfest	WOGENO	1 x pro Jahr	Alle*
Netzwerktreffen	Netzwerk	3-4 x pro Jahr	WOGENO Netzwerk* (Besucher willkommen)
Radltouren zu den Häusern	Netzwerk	2-4 x pro Jahr	Alle (begrenzte TN-Zahl)*

Neue Formate seit Ende 2019

WAS	WER organisiert	WIE oft	Für WEN
WOGENO palavert	WOGENO	2 x pro Jahr	Alle *
NEUBAU-Stammtisch	WOGENO	1 x stattgefunden	Für Mitglieder aus den Bewohnergruppen*
themenbezogene Podiumsdiskussion 2020	WOGENO	voraussichtlich 1 x pro Jahr	Alle*
NIWO-Stammtisch	NIWO's	3-4 x pro Jahr	Nicht bei der WOGENO wohnende Mitglieder (NIWO)*
NIWO-Infoabend	NIWO's	2 x pro Jahr geplant	Nicht bei der WOGENO wohnende Mitglieder (NIWO)*
Apéro Haussprecher	WOGENO	2 x pro Jahr geplant	Nur Haussprecher*

mit * gezeichnete Angebote gehören thematisch zur WOGENO-Werkstatt

WOGENO Werkstatt: Auswertung der Umfrage vom 6. April 2020

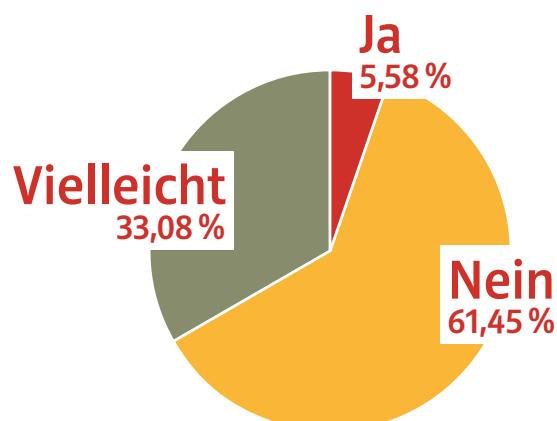
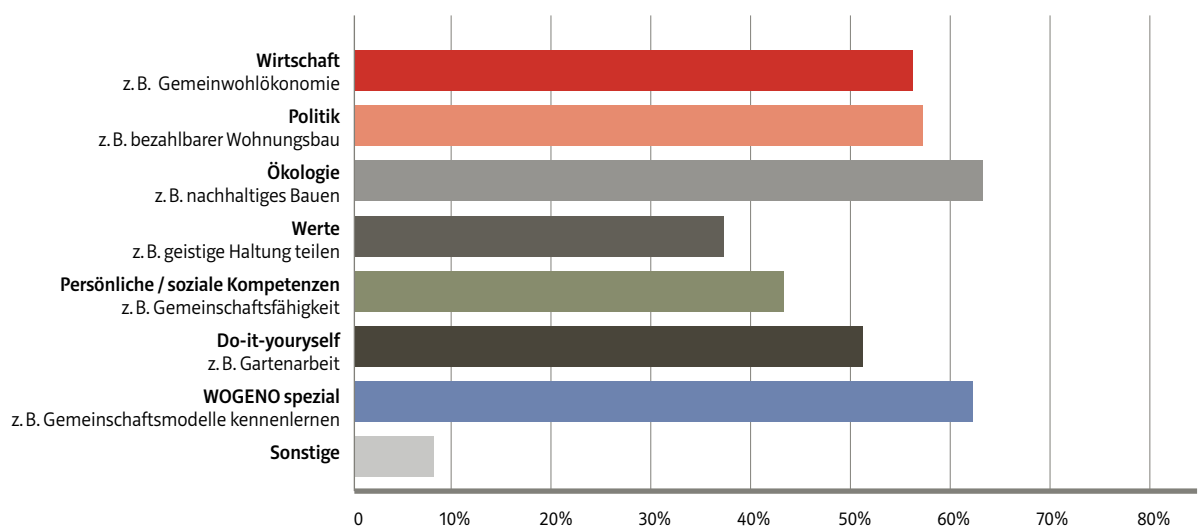
Unsere WOGENO-Werkstatt soll eine Plattform für die Vermittlung von Wissen, Werten und Haltung sein – ein Ort der Herzensbildung.

Per Online-Umfrage, die Anfang 2020 an über 6.000 Mitglieder versandt wurde, wollten wir erfahren:

- welche Themen euch besonders interessieren, zu denen ihr gerne Vorträge, Workshops etc. von der WOGENO direkt oder von WOGENO-Mitgliedern besuchen wollt
- und zu welchen Themen ihr selbst ein Angebot online stellen möchtet

An dieser online-Umfrage haben 152 WOGENO-Mitglieder teilgenommen. Die Frauenquote lag bei 62 Prozent. Rund 24 Prozent aller Teilnehmer*innen wohnen bei der WOGENO. Rund 88 Prozent sind grundsätzlich an Angeboten interessiert.

Welche Themen interessieren euch?



Selbst anbieten

Die Frage, ob Mitglieder selbst ein Angebot über die WOGENO-Werkstatt einstellen wollen, wurde wie folgt beantwortet: Rund 5,6 Prozent der Teilnehmer*innen antworteten mit einem klaren „JA“ und rund 33 Prozent mit „VIELLEICHT“. In diesem „VIELLEICHT“ steckt viel Potential. Aktuell arbeiten wir an einer online-Buchungsplattform für die WOGENO-Werkstatt. Es bleibt spannend!



Wohnen – Lernen – Arbeiten

Im Oktober 2019 hat sich der Aufsichtsrat der WOGENO zum Kauf des Klosters entschieden. Im November konnten wir zwei große Meilensteine erreichen.

Wir haben die Cohaus Kloster Schlehdorf GmbH als hundertprozentige Tochter der WOGENO mit Peter Schmidt und Johannes Hochholzer als Geschäftsführer gegründet. Außerdem hat der Notartermin mit dem offiziellen Kauf des Klosters (inkl. Rückabwicklungsoption) stattgefunden. Mit dem Jahr 2019 schließen wir den Probetrieb ab, mit dem 1. Januar 2020 beginnt die Übergangsphase. Wir rechnen mit einem Erstbezug zum 1. September 2020, dies hängt aber u.a. noch von ausstehenden Genehmigungen und von kleinen Umbaumaßnahmen im Kloster ab. Den Januar haben wir im Team zum Aufbau und Organisieren der neuen Strukturen genutzt. Im Februar gab es eine Leitbild-Werkstatt, unser Selbstverständnis in Textform wurde im April fertiggestellt und ist nun auf der Webseite zu finden. Zusammen mit dem Selbstverständnis wurde ein neues visuelles Erscheinungsbild umgesetzt, das wir schrittweise umsetzen werden.

Seit Ende Februar sind auch die zwei Michaels von s:gut mit an Bord und übernehmen die Verpflegung der Seminargäste mit kreativen, vor allem vegetarischen Gerichten. Der CoWorking Bereich wurde im März neugestaltet und auch das Eltern-Kind-Büro „ElKi“ wurde initiiert. Gerade arbeiten wir an der Vorbereitung für Infoveranstaltungen und Probewohnen und überlegen, wie eine Vergabe ange-

sichts der aktuellen Corona-Situation stattfinden kann. Die Planungen für die Umbauarbeiten schreiten gut voran, alles in allem wächst und gedeiht das Cohaus Kloster Schlehdorf.

Infoveranstaltungen und Probewohnen

Infoveranstaltungen bieten eine Möglichkeit, das Zusammenleben und die Organisation der Hausgemeinschaft, das Konzept und den finanziellen Rahmen (Einlage, Miete und Betriebskosten) kennenzulernen. Wir möchten auch ein Probewohnen ermöglichen, für jene die sich ernsthaft für ein langfristiges Wohnen oder Arbeiten im Cohaus Kloster Schlehdorf interessieren. Infos dazu werden über den WOGENO-Verteiler verschickt.

Corona

Vom Mitte März bis Mitte Mai war der Seminar- und Gästehausbetrieb aufgrund der allgemeinen Schutzmaßnahmen gegen Corona geschlossen. (Anmerkung Stand: 17.4.20). Leider sind aufgrund dessen viele Veranstaltungen und Seminare sowie Gästeaufenthalte entfallen. Wir sind wirtschaftlich gut aufgestellt, daher können wir die aktuellen Umsatzeinbußen gut verkraften und nutzen die Zeit für Planungen, neue Konzepte und Ideen. Wir behalten uns vor, nach den aktuellen Entwicklungen immer wieder das Risiko für einzelne Veranstaltungen abzuwägen und dementsprechend zu handeln. Und natürlich freuen wir uns über ganz viel Gästebesuch, wenn das Kloster seine Pforten wieder öffnen darf.



Auch im Garten geht es wieder los.

Aperó auf der „spanischen Treppe“ im Februar.

„Palaver“ zu Krisenzeiten. Mittlerweile sind wir alle Zoom-Profis geworden.

Auch die Hausgemeinschaft hat sich gut organisiert und besprochen, wo welche Bereiche von wem genutzt werden können. Außerdem wurden die Wege im Rosengarten gesäubert und ein Kloster-Gemüse und Blumenacker angelegt.

WOGENO Werkstatt: Aktion Co-Solidarität

Der Organisationsentwicklungs-Prozess hat ergeben, dass in der Mitgliedschaft viel Potential und Wissen schlummert. Diese Schätze sollen im Rahmen der WOGENO-Werkstatt zugänglich gemacht werden, wobei Schlehdorf dafür ein wichtiger Ort sein wird, um Wissen und Erfahrungen weitergeben zu können. Das und die Corona Situation haben wir zum Anlass genommen und das digitale Programm Co-Solidarität im Rahmen der WOGENO Werkstatt aufgesetzt. Co-solidarisch, also aktiv und gemeinsam haben wir mit WOGENO Mitgliedern ein kreatives digitales Programm gestaltet. Vom 8.4.-24.4.20 lief das vielfältige Programm. Mit dabei war eine digitale Klosterführung, eine Bewegungsprogram mit Feldenkrais und Yoga, ein Stimmtraining, eine Lesung, Musik und vieles mehr. Wir sagen Danke fürs Mitmachen, es hat uns viel Freude bereitet!

Lernen

Es gibt noch freie Termine für 2020. Wer noch dieses Jahr ein Seminar oder einen Workshop plant, ein Fest oder den Geburtstag im Festsaal feiern möchte, kann sich gerne bei uns melden. Wir versuchen verstärkt, Schnittstellen zwischen Veranstaltungen im Haus und der Hausgemeinschaft zu initiieren. Beispielsweise Schnuppereinheiten bei Bewegungsseminaren, Konzerte mit freiem Eintritt oder Yoga Einheiten, die für Seminarteilnehmer von unseren haus-internen Yogalehrerinnen gegeben werden.

Wohnen und Arbeiten

Wer konkretes Interesse an Probewohnen, Wohnen (ab dem 1. September, 50 Zimmer zur Wohnnutzung) oder Arbeiten (16 Gewerbeeinheiten plus CoWorkingbereich) im Kloster hat, schreibt bitte eine Mail an: kontakt@cohaus-schlehdorf.de und lässt sich auf den E-Mail-Verteiler für Interessierte setzen. Die Wohn- und Gewerbeeinheiten werden auch über den WOGENO-Verteiler ausgeschrieben. Danke an alle WOGENO-Mitglieder, die gemeinsam das Cohaus Kloster Schlehdorf so lebendig mitgestalten!

Viele Grüße vom Team in Schlehdorf
Caro, Gisela, Tom W., Tina, Johannes und Peter

Regelmäßige Informationen zu Veranstaltungen und wie man sich einbringen kann, stehen auch auf der eigenen Webseite: www.cohaus-schlehdorf.de

Anfragen aller Art bitte an:
kontakt@cohaus-schlehdorf.de



Prinz-Eugen-Park

Die Baustelle an der Eugen-Jochum-Straße Ecke Maria-Nindl-Platz ist inzwischen so weit, dass die kühle Eleganz des Gebäudes sichtbar ist. Das Gerüst an der straßenseitigen Fassade wird in den nächsten Tagen abgebaut. Ich kann mir bildlich vorstellen, wie das Haus bald mit buntem Leben erfüllt sein wird, nachdem alle 82 Haushalte eingezogen sind.

Dass dieses schöne neue WOGENO-Haus noch nicht fertig gestellt werden konnte, liegt an einem bedauerlichen Wassereintritt im letzten Sommer, wodurch der ganze Bauablauf gestört und um Monate nach hinten geworfen wurde. Weil es reingeregnet hatte, mussten einige Gebäudeteile getrocknet und saniert werden. Jetzt aber sind diese Schäden behoben und wir befinden uns mit dem Innenausbau sozusagen auf der Zielgeraden. Die letzten Wohnungen wurden kürzlich in der Mitgliedschaft ausgeschrieben, im August und September soll bezogen werden. Bleibt zu hoffen, dass es Corona-bedingt zu keiner weiteren Verzögerung kommt!

Florentine Waiblinger





Am Wörthsee

Bevor es mit dem Bau losgeht, gibt es eine wunderbare Zwischenlösung: Wir beackern das Feld. Und nach der Ernte kommen die Bagger!

Die Photovoltaikanlage:
Ein weiterer WOGENO-
Beitrag zur Energie-
wende.

Klare Strukturen, die
sicher noch in diesem
Jahr durch Balkon-
bepflanzungen
bienenfreundlich
gestaltet werden.

im bau



RIO – der Rohbau steht

Das Bauprojekt RIO in der Messestadt schreitet weiter voran. Anfang März ist der Rohbau des WOGENO-Gebäudes fertiggestellt worden. Das frische Holz strahlt nun über fünf Stockwerke auf die Willy-Brandt-Allee. Die Lust der inzwischen fast vollständigen Baugruppe, hier bald einziehen zu können, ist mit jedem geliefertem Bauteil gestiegen. Der Bezug ist für Dezember 2020 geplant. Derzeit schwingt allerdings eine gewisse Unsicherheit in der Baugruppe mit, ob dieser Termin zu halten ist. So beobachten Planer wie zukünftige Bewohner gleichermaßen sorgsam die Entwicklungen und die damit verbundenen Folgen der steigenden Infektionen durch den Erreger Sars-CoV-2. Stand heute Ende März wird zur Freude aller auf der Baustelle gearbeitet und wir sind zuversichtlich, dass dies so bleibt.

Lena Skublic



Lücke mit Tücke

ausgeträumt

Metzgerstraße 5a, ein Danaergeschenk in Haidhausen

Seit Jahren warten viele Menschen, die sich in und mit Haidhausen heimisch oder vertraut fühlen, darauf, dass das letzte Baulückengrundstück, das sich in Händen der MGS (Münchener Gesellschaft für Stadterneuerung), einem städtischen Unternehmen, befindet, für eine behutsame und mieterfreundliche Nutzung ausgeschrieben wird. Am liebsten exklusiv für Genossenschaften.

Nun war es endlich soweit. Die Baulücke ist seitens der MGS für Genossenschaften ausgeschrieben worden, und weil die Lage so schön ist, mit einigen Anforderungen garniert. So soll das Erdgeschoss unentgeltlich für gemeinschaftliche Nutzungen aus dem Quartier zur Verfügung gestellt werden. Die Baukosten, die bei diesem komplizierten Gebäude in sehr enger Situation zu kalkulieren sind, belaufen sich aber leider auf beinahe das Doppelte eines Neubaugrundstücks in Freiham. Die Stadt, die als Vermieterin selbst 15 € pro Quadratmeter Miete von selbstorganisierten Kitas verlangt, erwartet also von einer Genossenschaft, dass sie teuer errichtete Nutzfläche

unentgeltlich für die Allgemeinheit zur Verfügung stellt. Mit Doppelmoral ist dieser Vorgang noch milde beschreiben.

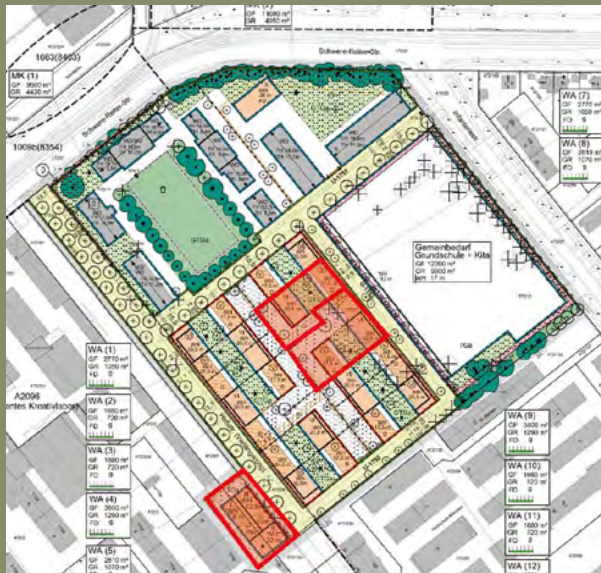
Die WOGENO hätte sich – wie sehr viele andere jüngere oder nicht mehr ganz so junge Genossenschaften – gerne auf diese anspruchsvolle Situation beworben. Ein Haus von und für Handwerker, mit viel Eigenleistung, damit es bezahlbar bleibt. Viel Holz. Natürlich viel Gemeinschaft. Doch allein das Treppenhaus wird aus Brandschutzgründen doppelt angelegt werden müssen, weil die Feuerwehr wegen der Straßenbahnoberleitung von außen gar nicht anleitern kann. So entsteht unmäßig viel Verkehrsfläche für wenig Netto-Wohnfläche. Beheizbar wird das Haus nur sehr schwierig sein, da die Fernwärme, die einen hohen Energie-Bonus mit sich brächte, gar nicht angeboten wird. Der Energiestandard muss aber natürlich ein sehr hoher sein. Altlasten im Untergrund, sechs teure Parkplätze für fünf Wohnungen, die in einer Quartiersgarage zu kaufen sind, obwohl wir doch mit möglichst wenigen Autos in der Innenstadt leben wollen. Viele Faktoren, die

dazu führen, dass das Haus das Doppelte von dem kosten wird, was noch durch eine vernünftige Miete refinanzierbar ist.

Wer dieses Angebot der Landeshauptstadt München, in diesem Fall vertreten durch ihre eigene Sanierungsgesellschaft, annimmt, muss viel Liebhaberei und konkret Jahr für Jahr viel Geld mitbringen, um sowohl die Mieten der fünf Wohnungen, als auch die Gemeinwohl-Fläche im Erdgeschoss zu subventionieren. Die bei der WOGENO geltende Eigenwirtschaftlichkeit ist nicht gegeben.

Eine Genossenschaft, die Millionenbeträge auf dem Konto hat, wofür Strafzinsen anfallen, wird da vielleicht schwach und denkt sich: In den nächsten 20 Jahren jedes Jahr einen fünfstelligen Betrag für ein schmuckes Haus in Haidhausen zahlen oder an die Raiffeisenbank XY, ist doch einerlei. Die WOGENO kann und darf so nicht denken, weshalb wir uns für dieses Kleinod nicht bewerben werden. Und wir fragen uns, wohin die Reise mit den städtischen Grundstücken noch gehen soll.

Peter Schmidt



Kreativquartier

Seit gefühlt zehn Jahren bereitet sich die Stadt darauf vor, das Gelände der ehemaligen Werkbundsiedlung (manche von uns erinnern sich leidvoll an dieses absurde Kapitel kommunaler Planungspolitik) wieder einer Bebauung zuzuführen.

Jetzt kommt die Ausschreibung von drei bis gegebenenfalls vier Baufeldern für Genossenschaften. Zwei davon mit dem Schwerpunkt Wohnen, eines davon mit dem Schwerpunkt Kreativwirtschaft. Die WOGENO wird sich natürlich bewerben. Mehr wird aber an dieser Stelle nicht verraten. Nur eines: Wir sind sehr gespannt auf das Ausschreibungs- und Auswahlverfahren.

Peter Schmidt

In Planung



Freiham – von Hürden und kleinen Siegen

Ein bisschen Sorgen bereitet er uns schon, der Vorzeigestadtteil Freiham, in dem eigentlich sehr ehrgeizig alles besser gemacht werden sollte, als so oft vorher. Angefangen bei hehren Zielen, so wenige Autos wie möglich ins Quartier zu holen, einen bunten Stadtteil mit vielen Erdgeschossnutzungen zu bauen, bis hin zur Inklusion der Zukunft, da müssen wir leider sagen: Es gibt doch ein paar blinde Flecken im städtischen Gesamtkonzept.

Fangen wir mit der Reduktion des Individualverkehrs an. Spürbare Erfolge sind sehr unwahrscheinlich, wenn nicht die großen notwendigen Infrastrukturmaßnahmen in Angriff genommen werden. Und die Verlängerung der U5 bis nach Freiham ist dabei Pflichtübung Nummer eins. Sie ist zwar vom Stadtrat beschlossen, eine gesicherte Finanzierung steht jedoch noch aus. Notwendige Kapazitätserhöhungen der S-Bahn werden erst durch die Fertigstellung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke erreicht. Zu befürchten ist, dass sich bis dahin die Erstbezieher, die es ja bereits gibt, längst ans Auto gewöhnt haben. Dieses bringt dann die Einkäufe von weit her und die Bewohner weit weg zur Arbeit oder zum Freizeitgeschehen.

ÖPNV und Infrastruktur müssen früh – und gleichzeitig da sein

Noch ist Freiham eine Insel. Und inseleigen ohne bestehende Infrastruktur und damit den Anforderungen eines städtischen Alltagslebens nicht gewachsen. Supermärkte, Ärzte, alles für den täglichen Bedarf ist (noch) nicht in fußläufig erreichbarer Nähe. Da nützt auch der verzückende Weitblick hinüber zur Aubinger Lohe nichts. Und wenn man den Homo Sapiens die letzten Jahrtausende so beobachtet, dann ist er zwar sehr flexibel und anpassungsfähig, aber oft nur in eine Richtung: Die Bequeme. Hat man es sich erst mal auf seiner Insel eingerichtet, die Wege zur Arbeit mit dem Auto gut getaktet, bei denen man auf dem Nachhauseweg noch schnell die Einkäufe im großen Einkaufszentrum im Süden Freiham's tätigt, wird es schwierig mit der Umgewöhnung, wenn dann irgendwann das Quartierszentrum und die U-Bahn da sind. Auch jedes von den Bauherren geforderte Mobilitätskonzept bewegt sich angesichts der Leere im Angebot des öffentlichen Nahverkehrs auf sehr sandigem Boden.



Das Planerteam am Modell von Freiham

In Planung



Auch für die verlangte kleinteilige, quartiersbelebende Erdgeschoßszenerie ist diese späte Erstellung der Grundinfrastruktur - vorsichtig formuliert - extrem nachteilig. Diese ist entscheidend auf eine funktionierende Basisversorgung angewiesen. Sonst werden auch andere alltagserfreuende Dinge mit dem Auto oder wenigstens auf den üblichen täglichen Pfaden, die ja nicht im Quartier stattfinden, mit erledigt. Das zeigte uns ein Gespräch mit den Inhabern eines türkischen Supermarktes, die wir sehr gerne in unserem Erdgeschoss gehabt hätten. „Ist ein großer Supermarkt in der Nähe? Das bringt mir Kundschaft.“ Die kleinteilige Infrastruktur, häufig ökonomisch schon in Innenstadtlagen extrem schwierig, braucht Laufwege und Orte, wo man sich gerne aufhält. Die Grundversorgung muss stimmen und die Add-on-Nutzungen werden sich dann darum garnieren.

Wir suchen Träumer mit Realitätsbezug

Wir tun uns also nicht ganz leicht, eine adäquate Nutzung für die geforderte Nichtwohnnutzung im Erdgeschoss zu finden, die auch eine realistische Chance hat. Es wird keine klassische Antwort darauf geben, aber weil die WOGENOs so pfiffig sind, hier der Aufruf an alle mit dem lang gehegten Wunsch „Ich wollte schon immer...“ Meldet euch, wir haben zwei gewerbliche Räume mit 80 und ungefähr 200 qm, die auf Menschen warten, die Träume Wirklichkeit werden lassen wollen!

Aber ein Licht am Horizont ist unser „Alpenstrudel“, der am kleinen Platz, den wir schaffen werden, zur Belebung des Viertels beitragen und für lukullische Genüsse sorgen wird. Eine erste Dependance dieser quirligen Jungunternehmertruppe gibt es in der Giselastraße. Dort kann man die produzierten Köstlichkeiten schon mal ausprobieren und sich darauf freuen, dies bald auch in einem WOGENO Haus genießen zu können.

Ansonsten ist die Freiham-Interessentengruppe schon sehr aktiv und ebenso steht die Planung weitgehend. Soviel sei verraten. Es wird viel Gemeinschaft geben und einen humorvollen und abwechslungsreichen Gesamtentwurf. Insbesondere draußen auf dem zentralen Platz vor dem Alpenstrudel und gegenüberliegend dem Gemeinschaftsraum sollen die Ströme zusammenlaufen und für einen lebendigen Ort sorgen. Das wird unser Herzstück sein und die grüne Lunge findet sich dann dahinter im großen abwechslungsreichen Garten, der enorm viel Platz für Aktivitäten jedweder Art bietet.

Yvonne Außmann

Ein Licht am Horizont ist unser „Alpenstrudel“, der zur Belebung des Viertels beitragen und für lukullische Genüsse sorgen wird.





Noch grüne Wiese –
bald Wiese mit Holz.

Bad Aibling – City of Wood – wir sind dabei

Es ging fix. Innerhalb weniger Wochen sind wir mit dem Eigentümer des Grundstückes auf dem B&O Parkgelände über die Details eines Kaufvertrages einig geworden. Nun sind wir stolze Besitzer eines knapp 4.000 qm großen Grundstückes in großzügigem Ambiente, innerhalb von 70 ha Parkgelände mit Blick auf die Berge, in unmittelbarer Nachbarschaft von Alpakas, Hühnern, Teichen mit Barschen und Reiher, bei einer Hochzeit entflohenen weißen Tauben und ganz viel Natur.

Das allgegenwärtige Element des Areals ist Holz. Denn Ernst Böhm, der Erschaffer dieser City of Wood ist erklärter Holzliebhaber - besser noch - dem Holz verfallen. Es gibt für ihn wenig, das man nicht auch mit Holz machen könnte. Seit er vor 15 Jahren das Areal gekauft hat, fühlt er der ursprünglichen Kraft dieses Materials auf den Zahn und experimentiert mit rastloser Leidenschaft, was alles drinsteckt. Und das ist viel. Aber ganz vorne ist Holz natürlich als Baustoff. Und das werden wir auch tun. Mit Holz bauen und zwar mit so viel wie möglich.

Es werden rund 25 Wohnungen entstehen, die freifinanziert und damit für alle Mitglieder ohne Zugangsbeschränkungen offen sind. Ein paar Wohnungen wollen wir auch mit Haushalten von „vor Ort“ belegen. Denn auf dem Parkgelände arbeiten schon enorm viele Menschen in den unterschiedlichsten Betrieben. Es gibt dort Schulen aller Art, z.B. das deutsche Fußballinternat, die Diakonie Rosenheim hat eine Kindertagesstätte, eine Waldorfschule mit integrierter Tagesstätte, dann wären angesiedelt das B&O Parkhotel, ein Bio-Caterer, diverse andere Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen und ein Tante Emma Dorfladen. Schön wäre es daher, wir würden schon gleich am Anfang zusammenwachsen, indem wir gemeinsam bauen mit Menschen, die hier schon arbeiten.

Auch wohnen schon viele im Parkgelände. Sie testen quasi das Leben in den Holzexperimenten, die schon entstanden sind, wie auch in den umgebauten Kasernen dieser ehemaligen Abhörbasis der Amerikaner. Es ist ein Standort, an dem Wohnen und Arbeiten endlich wieder zusammen sein dürfen. Es besteht also auch in dieser Hinsicht eine Chance, Dinge zu versöhnen, die mit der Charta von Athen und der damit einhergehenden Funktions- teilung unmöglich gemacht wurden.

Wir halten euch auf dem Laufenden und weil diesem Projekt eine gewisse Schnelligkeit inne wohnt, schnüren wir schon mal unsere Turnschuhe.

Yvonne Außmann

Gekauft

Kloster Schlehdorf

Ein Servus in die große Runde,

außergewöhnliche Erlebnisse und Aktionen in einer schwierigen Zeit an einem besonderen Ort: Unser Kloster in Schlehdorf.

Harmlosigkeitsmenschen, Mauselloch-Existenzen, Bicycle-Virtuosen, Menschheitsbeglückungsideen, Herrlichkeitsvorstellungen, Sehnsuchtsanwendungen, Liebenswürdigkeitsrufe, Sonntags-Extralangeweile, Weltverbesserungsleidenschaften, Verdrießlichkeitsfalten, Zurückgezogenheitstage, WOGENO-Beglückungsprogramme ...

Alles mit Blickkontakt, im Abstand von zwei Metern! Dies und vieles mehr prägt unser Beisammensein zu Corona-Zeiten im Kloster, und wir üben uns im respektvollen Umgang mit unseren Stärken und Schwächen, Wünschen und Ängsten. Dabei gedeiht ein flamboyanter Rosengarten. Es entstehen Gemüseäcker und Kräuterbeete, ein Pizzaofen und eine Boule-Bahn. Wir nähen Masken, gestalten Räume: und wir warten auf ein Klosterbaby .

Die Vorbereitungen für die „Zeit danach“ sind voll im Gange und wir freuen uns wie immer auf euren Besuch: sobald es wieder geht!

Wir grüßen euch herzlich aus Schlehdorf und wünschen euch Zuversicht, Freude und Gesundheit

Eure Kathrin für die ganze illustre Kloster-gemeinschaft

Zugeparkte Einfahrt

Viele von uns bestreiten ihren Alltagsverkehr vor allem mit dem Fahrrad, eine ganze Reihe Kinderfahrradanhänger sind in Benutzung, und auch einen gemeinsamen Lastenanhänger besitzt unser Haus. Da ist es ein tägliches Ärgernis, dass unsere Einfahrt regelmäßig zugeparkt wird - und die städtische Parkraumüberwachung nichts dagegen tut, weil es ja „nur“ eine Fahrradausfahrt ist. Wir haben zu Selbsthilfe gegriffen und uns vom Schlosser einen demontierbaren Fahrradständer machen lassen, der den Platz vor unserer Einfahrt frei hält und auch noch Stellplätze bietet (Foto). Hat gut funktioniert – bis die Wogeno vom KVR eine Aufforderung zum Entfernen des Fahrradständers aus dem öffentlichen Raum samt Strafandrohung bekommen hat. Wir haben das gute Stück zähneknirschend weggenommen, aber gleichzeitig den Bezirksausschuss Isarvorstadt um Hilfe gebeten. Von dort bekommen wir jetzt politische Unterstützung: Unser Radlständer soll jetzt ein „Pilotprojekt“ werden – mal sehen...



Reifenstuelstraße

Hier leben wir

15 Jahre

An Ostern vor ziemlich genau 15 Jahren sind wir als erste Familie in die August-Kühn-Str. 12 eingezogen. Das Haus war nicht viel mehr als ein Rohbau und nur unsere Wohnung war eilig fertiggestellt worden, da wir ganz dringend aus der alten ausziehen mussten. Es gab keine Haustür, nur eine Spanplatte, die man vorsichtig aufschieben konnte. Die Balkone waren noch nicht angebracht, beim Öffnen der Türen gähnende Leere. Außerdem war es ziemlich feucht, ein sehr kalter Frühling, abenteuerlich.

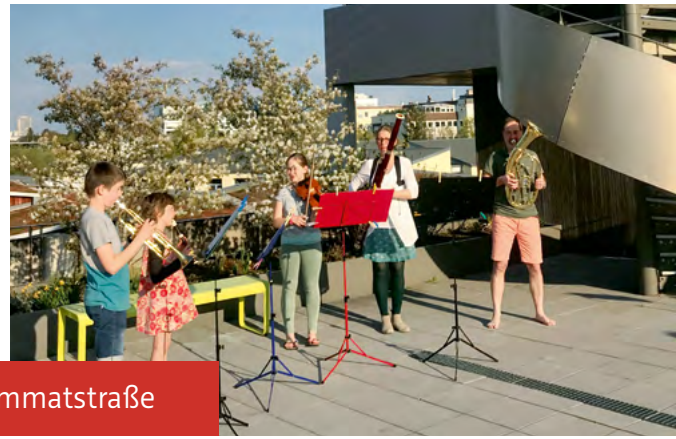
Im Mai dieses Jahres wollten wir ein großes 15 Jahre Jubiläum feiern, Dias aus der Anfangszeit anschauen, und natürlich den Frühjahrsputz erledigen. Alles nicht mehr möglich. Wenn ich am Abend durchs Haus gehe, um Türklinken, Aufzug und Geländer zu desinfizieren, denke ich mit Dankbarkeit an diese Jahre zurück.



August-Kühn-Straße

Nichts ist selbstverständlich auch nicht die WOGENO, und unser Haus freut sich, mit ein Teil von euch allen zu sein. So finden wir es angebracht allen Entscheidungsträgern und Mitarbeitern an dieser Stelle herzlich zu danken für 15 Jahre gute Zusammenarbeit.

Ihr macht einen Super Job !!
Herzliche Grüße Familie Hölzlhammer



Limmatstraße



Besondere Zeiten

Dass dieses Jahr für die Limmatstraße ein Besonderes werden sollte, war vorherzusehen. Schließlich befinden wir uns im Jubiläumsjahr (5 Jahre) unseres Mehrgenerationenplatzes. Aber statt gesellig zum Feiern zusammen zu kommen, steht nun erst mal wie überall „social distancing“ auf dem Programm. Wobei der Begriff eigentlich verkehrt ist. Denn gefühlt rücken wir gerade noch viel dichter zusammen: Es wird füreinander gesorgt. Die Jüngeren und Gesunden unterstützen all jene, die zu den Risikogruppen zählen, mit Verpflegung, Einkaufen und vielem mehr. Die neu gebildete Yogagruppe lässt sich von Corona nicht abhalten. Sie ist einfach auf unsere große Dachterrasse ausgewichen und führt dort mit gebührendem Abstand ihr Sportprogramm durch.

Inspiziert von dem Dankes-Flashmob „Freude schöner Götterfunken“ an Ärzte, Pflegepersonal und Kassierer wird gemeinsam musiziert. Jeden Sonntag kommen unsere Musikerinnen und Musiker mit Oboe, Flöten, Geige, Trompete, Tuba und anderen Instrumenten zum Musizieren zusammen. Die Anzahl der Musiker, das Repertoire und nicht zuletzt der Applaus umliegender Nachbarn wächst von Woche zu Woche. Mögen wir uns diese schöne Tradition auch in Post-Corona-Zeiten bewahren!



Gertrud-Grunow-Straße

Es regt sich was

Bei uns im Haus herrscht seit unserem Einzug Ende 2015 das erste Mal ein reger Wechsel. Einige unserer lieb gewonnenen Nachbarn haben die Hoffnung auf eine größere Wohnung in unserem Haus aufgegeben und fehlen uns nun sehr. Aber erfreulicherweise hat auch ein hausinterner Umzug zu unserer Nachbargenossenschaft FrauenWohnen geklappt; die Familie bleibt unserem Haus und Garten also erhalten. Ein weiterer Wohnungstausch zwischen den beiden WOGENO-Häusern unseres Viertels war erfolgreich, auch diese Familie bleibt somit zumindest in unserem Viertel und man sieht sich noch regelmäßig beim Einkaufen oder im Park. Wir hoffen, dass sich alle neuen Nachbarn schnell und gut einleben und so gerne hier wohnen wie die bisherigen Bewohner (auch wenn sich die ein oder andere Hausversammlung gar nicht so positiv anhört...).

Und es gibt noch weitere gute Neuigkeiten: Die Kinderschar im Haus wächst weiter. Herzlich Willkommen dem neuesten kleinen Bewohner unseres Hauses!



Da sich unser Garten mittlerweile ganz wunderbar entwickelt hat, fällt das Grau der Straße umso mehr auf. In der Planung waren viel mehr Bäume in unserer Straße vorgesehen, die aber nie gepflanzt wurden. Dank der Initiative Mehr-Grün-im-Domagkpark ist nun schon viel passiert und die Stadt hat uns weitere Bäume in der Straße versprochen. Da die Umsetzung etwas Zeit braucht, haben wir von der Stadt vorab 240 Stauden, sowie 1500 Blumenzwiebeln zur Verfügung gestellt bekommen. In einer sehr netten nachbarschaftlichen Aktion wurden diese in nur zwei Stunden gepflanzt. Bei Zwiebelkuchen und Federweißen im Anschluss kam der Wunsch auf, auch im nächsten Jahr an anderer Stelle im Viertel wieder Blumenzwiebeln zu pflanzen. Das ist vielleicht ja auch eine Idee für andere WOGENO-Häuser, die auch noch nicht so glücklich mit der Straßengestaltung sind...



Westendstraße 74

Aufmunterung

Auf Anregung einer Nachbarin singen wir Daheimbleibende jeden Mittag gemeinsam ein Lied. Jede tritt vor ihre Wohnungstüre und das Lied erklingt durchs Treppenhaus. Wunder schön. Heute zum Beispiel:

„Sag mir quando, sag mir wann, ich Dich wiedersehen kann...?“

Agnesstraße



» der vollständige Artikel unter wogeno.de/aktuelles-uebersicht.html

Für alle sichtbar

Auch wenn man aufgefordert wird, zuhause zu bleiben, muss man nicht politisch verstummen. Das zeigten BewohnerInnen der Kidlerstraße 41/43 mit ihrer Beteiligung an zwei Aktionen:

Anfang April hatte ein breites Bündnis dazu aufgerufen, gegen die unmenschliche Ignoranz zu protestieren, die gerade auch angesichts der Pandemie den geflüchteten Menschen auf Lesbos entgegengebracht wird. So fand sich auch in München an vielen Orten das Motto „Leave no one behind“ in unterschiedlichsten Formen auf Straßen und Häusern wieder - auch an unserem Haus in der Kidlerstraße.

Und am 30. April, dem Tag, an dem vor 75 Jahren mit dem Einmarsch der Rainbow-Division der US-Army die Nazi-Herrschaft in München endete, sollten die MünchnerInnen, sich an einer Aktion beteiligen, zu der sich die Stadt auf Initiative der Künstler Wolfram Kastner und Michael Wladarsch entschlossen hatte, weil eine geplante Gedenkveranstaltung wegen der Pandemie ausfallen musste. Unser Transparent: „30. April 1945: Tag der Befreiung - 30. April 2020: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ stieß auch bei Nachbarn in den anderen Häusern auf positive Resonanz.

Kniffen auf die Spur kommen

Die Straßennamen Agnesstraße, Bauerstraße, Hohenzollernplatz sind inzwischen im ganzen Land bekannt geworden - als Beispiele für Mietwucher und Mietervertreibung. Für die Lokalpolitiker im westlichen Schwabing gehört der Umgang mit dem Thema Gentrifizierung zum Tagesgeschäft - und das wird wohl auch künftig so bleiben. Denn in dem Viertel rund um den Hohenzollernplatz stehen viele Gebäudekomplexe, die für teils aberwitzige Summen von einer Hand in die andere gehen, oft gefolgt von Eigenbedarfskündigungen oder Modernisierungsankündigungen, zumindest aber von Mietpreissteigerungen. CSU-Fraktions-sprecherin Ingrid Braunstorfinger spricht von einem „Dauerthema“, Gremiumschef Walter Klein nennt es „das Wichtigste“. Und Grünen-Sprecherin Regina Bruder lobt, dass alle Fraktionen beim Mieterschutz „immer an einem Strang gezogen“ hätten.

Ellen Draxel, Schwabing-West SZ, 27. Januar 2020

Kidlerstraße





» <https://danksalon.wogeno.de>

Alles propper in unserem Quartiersladen in Sendling

Fleißige Helferinnen und Helfer haben getüftelt, geräumt, geschraubt, gemalt und nun erstrahlt er neu: Der Danksalon 2020.

Nach vier tollen Jahren und einigen Gebrauchsspuren wurde es Zeit für einen neuen Anstrich: In der letzten Februarwoche haben wir den Danksalon frisch herausgeputzt! Am 7. März 2020 haben wir mit allen Freundinnen und Freunden, Nachbarinnen und Nachbarn, Aktivistinnen und Aktivisten die Wiedereröffnung gefeiert. Sie machen den Raum zu dem, was er sein soll: Ein Raum, in dem auf vielfältige Weise Begegnung in der Nachbarschaft möglich ist.

Es war eine wunderbare Gelegenheit, sich kennenzulernen, auszutauschen und neue, großartige Pläne für Gemeinsames in der Nachbarschaft zu schmieden, und auf die nächsten Jahre „Sendlinger Freiraum“ anzustoßen!

2019/2020

WOGENO-Winterfest

Auf unsere Einladung hin kamen 80 Mitglieder. Zusammen hatten wir wieder einmal einen schönen Abend in der Mensa der Waldorfschule Süd. Ein Zusammensein ohne Arbeit, mit viel Zeit zum Plaudern und sich auszutauschen.

Zirka ein Viertel der Teilnehmer*innen waren noch nie bei einem Winterfest dabei gewesen, ein Drittel der Anwesenden wohnen noch nicht in einem WOGENO-Haus und dann waren da noch die lieben bekannten Gesichter. Schon bevor der Vorstand das Wort ergriff, wurde das Buffet eröffnet, frei nach der Devise: „Lieber schon vor der Ansprache gestärkt sein, man weiß ja nie, wie lange das dauert.“ Wie immer hatten alle etwas für den Gaumengenuss beigesteuert.

Der Vorstand berichtete u.a. über den Werdegang der sich im Bau befindenden WOGENO-Häuser. Aus der Runde kam die Frage, ob Mitglieder, die noch nicht in einem WOGENO-Haus wohnen mehr am Geschehen rund um die WOGENO teilhaben können? Daraufhin wurden neben den bereits bestehenden Möglichkeiten auch die neuen Formate aus dem OE-Entwicklungsprozess vorgestellt. Hannelore Pracht berichtete über das erste Treffen von Mitgliedern, die noch nicht bei der WOGENO wohnen. Für sie wird es in der Zukunft auch themenbezogene Infoabende geben. Dieses Engagement freut uns sehr und wir werden dieses über die WOGENO-AKADEMIE weiter entwickeln. Ein wirklich schöner Abend!

Petra Schlemper





Tanja Seybold

Durch meine Arbeit in der Jugendhilfe und persönliche Erfahrung ist mir erst bewusst geworden, wie elementar und gesellschaftspolitisch relevant das Thema Wohnen ist. Deshalb und weil ich gerne wieder in einem Bereich tätig werden wollte, wo das Gemeinwohl und der Mensch im Mittelpunkt stehen und nicht nur der finanzielle Erfolg zählt, war ich von der Möglichkeit für die WOGENO zu arbeiten gleich begeistert.

Seit Jahresanfang arbeite ich im Sekretariat der WOGENO als Mitglied im fröhlichen Zweierteam. Bei der WOGENO wurde ich ganz unkompliziert und herzlich aufgenommen. Besonders schätze ich das offene Miteinander und die angenehme Zusammenarbeit, die mir großen Spaß macht!

Anna Widmann

Nach einigen Stationen in der Mode-, Kunst- und Einrichtungsbranche bin ich seit Anfang Februar bei der Cohaus im Team Hausbewirtschaftung tätig.

Ökologisch verantwortungsvolles Handeln und das Treffen von Entscheidungen auf sozialer und nicht rein finanzieller Basis zu treffen ist mir eine Herzensangelegenheit. Die Umsetzung dieser Werte im beruflichen Umfeld habe ich in den letzten Jahren oft vermisst. Umso mehr freue ich mich jetzt, diesen Werten in der WOGENO täglich zu begegnen.



Volker Isbary

Seit Beginn dieses Jahres bin ich im Team der Cohaus für die Finanzierungen zuständig und unterstütze die Kolleginnen in der Buchhaltung. Als Diplom-Betriebswirt habe ich in den letzten Jahren im Controlling verschiedener Firmen gearbeitet, und freue mich jetzt die Münchner Immobilienwelt kennenzulernen. Zusammen mit meiner Frau und unseren drei Kindern habe ich das Glück, schon seit 2012 in einer WOGENO-Wohnung zu wohnen. Besonders gut daran gefällt mir das miteinander statt nebeneinander wohnen. Und jetzt kann ich mich sogar beruflich dafür einsetzen, dass hoffentlich bald noch mehr von euch diese Erfahrung in einer der WOGENO-Wohnungen machen können.



Die Neuen

Kilian Gerle

Team Neubau





Hausbewirtschaftung

Es fließt zu wenig ...

Die Deutschen haben das Wassersparen verinnerlicht wie sonst kaum eine Nation in Europa. Tatsache ist aber: Deutschland hat Wasser im Überfluss.

Das Trinkwasserversorgungs- und Abwassernetz sowie die Aufbereitung des Wassers in den Wasserwerken und Kläranlagen ist noch zu Zeiten dimensioniert worden, als für Deutschland ein linear ansteigender Verbrauch vorhergesagt worden ist. Mittlerweile passen jedoch die Infrastruktur und die tatsächliche Entnahmemenge nicht mehr zusammen.

Und der sinkende Wasserverbrauch hat Auswirkungen:

Wird zu wenig gespült, kann das Spülgut nicht ausreichend durch das Abwassersystem abtransportiert werden und Ablagerungen aus der Kanalisation ausspülen.

In manchen Gegenden Deutschlands ist noch ein anderes Phänomen zu beobachten: Der Grundwasserspiegel steigt, weil zu wenig Grundwasser entnommen wird. Das hat teilweise zur Folge, dass Wasser in die Häuser drückt.

Nur eine nicht:

Trotz des Wassersparens wurde eines nicht erreicht: den Wasserpreis zu senken

Was ist zu tun?

Bitte sorgen Sie in Bad (z.B. durch häufiges Verwenden der Normal-Spültaste) und Küche (z.B. durch ausreichende Verwendung, auch warmen Wassers) dafür, dass das Spülgut ausreichend Wasser mit auf den Weg durch das Abwassersystem und die Kanalisation erhält und nicht bereits im Haus auf halber Strecke liegen bleibt und abgelagert wird.

Einbehalt von Kirchensteuer

Die WOGENO München eG ist gesetzlich verpflichtet, als auszahlende Stelle von kapitalertragssteuerpflichtigen Erträgen (z.B. einer Gewinnausschüttung) nicht nur Abschlagssteuer und Solidaritätszuschlag, sondern auch Kirchensteuer einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

Zur Vorbereitung des Kirchensteuerabzugs erfolgt einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in einem automatisierten Verfahren die Abfrage der Religionszugehörigkeit für alle Mitglieder, die eine Dividendenzahlung erhalten. Die Abfrage wird in dem Zeitraum 1.9. bis 31.10. eines jeden Jahres für das Folgejahr durchgeführt (Regelabfrage) und erfolgt unabhängig davon, ob Sie einer Kirche angehören oder nicht. Die übermittelten Informationen werden von uns selbstverständlich ausschließlich im Zusammenhang mit der Kirchensteuerabzugspflicht genutzt.

Die WOGENO hat hier eine allgemeine Informationspflicht Ihnen gegenüber und möchte (muss) Sie deshalb auf die Möglichkeit hinweisen, gemäß § 51a Abs. 2c Nr. 3 EStG der Übermittlung Ihrer Religionszugehörigkeit beim Bundeszentralamt für Steuern zu widersprechen. Um dies zu erreichen, können Sie einen „Sperrvermerk“ beantragen und so die Übermittlung Ihres „Kirchensteuerabzugsmerkmal“ (KISTAM) an uns verhindern. Die Sperrvermerkserklärung müssen Sie auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck beim BZSt einreichen.

Der Vordruck steht auf www.formulare-bfinv.de unter dem Stichwort „Erklärung zum Sperrvermerk §51a EStG“ bereit. Die Sperrvermerkserklärung muss spätestens am 30.6.2019 beim BZSt eingehen, um für die Dividendenzahlung in 2020 wirksam zu werden. In diesem Fall sperrt das BZSt bis zu Ihrem Widerruf die Übermittlung Ihres KI-STAM für den aktuellen und alle folgenden Abfragezeiträume. Wir werden daraufhin keine Kirchensteuer für Sie abführen.

Das BZSt wird dann Ihr zuständiges Finanzamt über die Sperre informieren. Ihr Finanzamt wird dabei konkret über die Tatsache unserer Anfrage und unsere Anschrift informiert. Das Finanzamt ist gesetzlich gehalten, Sie wegen Ihrer Sperre zur Abgabe einer Einkommenssteuererklärung aufzufordern.

Ferienhäuser

LANDHAUS IN MITTELITALIEN

Erholungsaufenthalt für Familien und Menschen in besonderen Lebenssituationen. Das naturbezogene Landhaus liegt in der Region Marken. Wir bieten unseren Gästen eine Zeit der Erholung und Besinnung auf die eigenen Stärken. Uns selbst geben die Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit in Haus und Garten, die Natur und auch das Musizieren viel Kraft

Kontakt Rudolf Geigenfeind und Viola Bühler // Tel.: 0049-162 4573 824 // rg@educultura.com

BUENOS AIRES

Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannten Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

Kontakt Kristina Dengler / Luis Borda // Tel.: 089 2812 91 // luis@luisborda.de

RUSTICO IN LIGURIEN

Behutsam renoviertes Natursteinhaus mit Garten und Terrasse – in den ligurischen Ausläufern der Seealpen – 15 Autominuten vom Strand – je 90 km bis Genua und Nizza. Großes Wohnzimmer, Wohnküche, 3 Schlafzimmer (2x2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten, 1 Ausziehcouch), Terrasse mit Blick über das Meer. Lage inmitten von gepflegten Olivenhainen am Rande eines kleinen Weilers über der Palmenriviera. Die nahe Lage am Meer und die idyllische Landschaft ermöglichen eine Kombination aus Strandurlaub, Sport und Erholung in der Natur. Saisonal gestaffelter Preis zwischen 450 und 750 € / Woche zzgl. Endreinigung, Nachlass für WOGENO-Mitglieder.

Kontakt Caroline Beekmann // 0160 / 842 33 13 // caroline.beekmann@t-online.de

FERIENHAUS NÄHE MIESBACH

Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

Kontakt Tel.: 0170 4851078 // oder 089 44454288 // indiray@gmx.de (für Homepage und Passwort)

SARDINIEN

Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

Kontakt Daniel Genée // Tel.: 0179 9216867 // d.genée@gmx.net

SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon)

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badensee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.

Kontakt Susanne Härtel // Tel.: 089 487591 // susannehaertel@gmx.net



Anspruch auf Wohnberechtigungsschein?

Nicht warten – gleich beantragen!

Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO-Wohnungen ziehen?

Rechtzeitig darauf vorbereiten lautet die Devise!

Die Erfahrung zeigt: Die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Monate. Manchmal zu lange ... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur Bewerber*innen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.

Dies gilt für EOF Wohnungen ebenso wie für das MünchenModell im Neubau und in Bestandshäusern. Unsere Bitte darum an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch möglich ist, rechtzeitig um einen Schein bemühen und diesen jährlich aktualisieren. Wichtig: Auch in unseren Bestandshäusern aus der Reprivatisierung (MünchenModell und Sozialgerechte Bodennutzung) finden Nutzerwechsel

statt. Die benötigten Scheine können jedoch nicht im Vorfeld beantragt werden, da diese wohnungsspezifisch vom Wohnungsamt ausgestellt werden. Bitte folgen Sie hierzu den Informationen der jeweiligen Wohnungsausschreibung. Dieser Schein ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO Wohnung.

Persönliche Antragstellung im Kundencenter
Amt für Wohnen und Migration,
Werinherstraße 87, Eingang: Pforte Haus 24,
1. Stock, Zimmer Nr. 24.156

Per Post
Amt für Wohnen und Migration
Soziale Wohnraumversorgung,
Werinherstraße 89
81541 München

WOGENO München eG

Aberlestraße 16, 81371 München
Telefon 089 8905718-30
e-mail: info@wogeno.de
Internet: www.wogeno.de

Telefonzeiten im WOGENO-Büro Montag bis Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

Sollten alle Leitungen belegt sein, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie zurück.

Vorstand

Yvonne Außmann
E-Mail: y.aussmann@wogeno.de

Thomas Kremer
E-Mail: t.kremer@wogeno.de

Peter Schmidt
E-Mail: p.schmidt@wogeno.de

Aufsichtsrat

Richard Matzinger
Andreas Bohl
Thomas Prudlo
Laura Häusler
Christine Röger
Manuel Herzog
Mine Akiyoshi
E-Mail: aufsichtsrat@wogeno.de

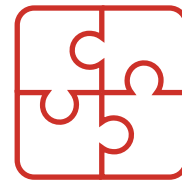
WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet 500,00 €. Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen. Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag per E-Mail, info@wogeno.de, auf eine Vormerkliste setzen lassen.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft (BFS)
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE 75700205000008805500



Die WOGENO München eG ist Mitglied

- im Verband der Bayerischen Wohnungsunternehmen (VdW)
- in der Vereinigung Münchner Wohnungsunternehmen
- im wohnbund e.V.
- in der GIMA eG

Cohaus Kloster Schlehdorf und Cohaus München GmbH sind zu

100 %

Töchter
der WOGENO München eG.

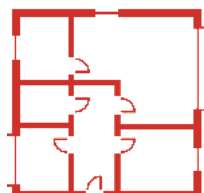
Impressum

Redaktion:
Yvonne Außmann, Andreas Bohl,
Petra Schlemper, Hannah Steinert
V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann
Gestaltung: Erasmi + Stein
Bildnachweis: WOGENO,
Gortincoiel / Photocase (S. 28),
typogretel / Photocase (S. 29)
Druck: Druckwerk München

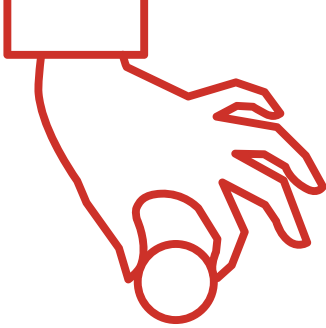
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.



Die kleinste Wohnung hat **26 Quadratmeter**



die größte
160 Quadratmeter



60 %

aller WOGENO-Wohnung
unterliegen der
öffentlichen Förderung

15

Gästeappartements

in WOGENO-Häusern



Die WOGENO-Werte
sozial
ökologisch
selbstbestimmt



6080

Mitgliederstand

am 1.5.2020



650
Bestands-
einheiten
incl. Cohaus
Kloster Schlehdorf



187
Wohnungen
in Bau



ca. **165**
Wohnungen
in Planung

In Projekt-Anbahnung
ca. **300** Wohneinheiten

Häuser im Bestand

Seit 2019 **Cohaus Kloster Schlehdorf – verbundene Unternehmen**
Seit 2017 **Rüthlingstraße 2**
Seit 2016 **Speyerer Straße 19**
Seit 2015 **Gertrud-Grunow-Straße 45**
Seit 2015 **Fritz-Winter-Straße 3+7**
Seit 2014 **Limmatstraße 3+5+7**
Seit 2014 **Reinmarplatz 22-28**
Seit 2010 **Ligsalzstraße 46**
Seit 2010 **Reifenstuelstraße 11**
Seit 2009 **Westendstraße 74**
Seit 2009 **Pariser Straße 11/11a**
Seit 2007 **Isartalstraße 26**
Seit 2007 **Orleansstraße 61**
Seit 2007 **Nymphenburger Straße 106**
Seit 2005 **Kidlerstraße 41+43**
Seit 2005 **August-Kühn-Straße 12**
Seit 2004 **Häberlstraße 15**
Seit 2002 **Danklstraße 11**
Seit 2001 **Caroline-Herschel-Straße 25-27**
Seit 2001 **Johann-Fichte-Straße 12**
Seit 1996 **Metzstraße 31**
Seit 1995 **Agnesstraße 66**

Häuser im Bau oder in Planung

Seit 2020 **Wörthsee – Am Teilsrain** (60 Whg.)
Seit 2018 **Bad Aibling** (25 Whg.)
Seit 2018 **Den-Haag-Straße** (30 Whg.)
Seit 2018 **Freiham Nord** (80 Whg.)
Seit 2017 **Willy-Brandt-Allee** RIO (78 Whg.)
Seit 2017 **Eugen-Jochum-Straße** PEP (83 Whg.)

Aktuell nimmt die WOGENO
keine neuen Mitglieder mehr auf.



Alle Informationen über Gästeappartements
und Gemeinschaftsräume in
den WOGENO-Häusern findet ihr
in unserem Mitgliederbereich:

» www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html